

Gerhard ROTTENWÖHRER, *Der Katharismus*, Bd. 6: Katharismus und Gesellschaft. Die theologische und religiöse Herkunft der Katharer. Katharerverzeichnis, Bad Honnef 2009, Bock + Herchen, 566 S., ISBN 978-3-88347-256-0, EUR 42,90. – Wer wie der Rezensent gedacht hatte, mit Bd. 5 sei das monumentale Unternehmen beendet gewesen (vgl. DA 64, 303), sieht sich eines besseren belehrt. Erst der vorliegende Band setzt nach den Worten des Vf. den Schlußpunkt. Es handelt sich dabei um eine systematisch geordnete Materialsammlung, nicht etwa um eine Darstellung, will man nicht die jeweils an den Schluß einer Einzelaufstellung gesetzte Zusammenfassung dafür nehmen. Die Stichworte im einzelnen aufzulisten, würde zu weit führen. Hervorgehoben sei die Prosopographie („Katharerverzeichnis“), die mit nahezu 300 Seiten den Löwenanteil des Bandes ausmacht. Alexander Patschovsky

Anne HUDSON, *Studies in the Transmission of Wyclif's Writings* (Variorum Collected Studies Series CS 890) Aldershot u. a. 2008, Ashgate, XIV u. 376 S., 1 Abb., ISBN 978-0-7546-5964-8, GBP 75. – Der Band versammelt 12 zwischen 1994 und 2003 erschienene Aufsätze zur Überlieferung der Werke Wyclifs, flankiert von vier erstmals hier gedruckten Texten über „Wyclif's works and their dissemination“, „The Hussite catalogue of Wyclif's works“, „Wyclif texts in fifteenth-century London“ und „The survival of Wyclif's works in England and Bohemia“. Einige wenige Addenda zu jedem Aufsatz, 16 Seiten Additiones zu der gängigerweise zitierten Übersichtsliste der hsl. Überlieferung der einzelnen Wyclif-Werke sowie zusammenfassende Register der diskutierten Wyclif-Werke, der benutzten Hss. sowie der Orte und Personen beschließen den Band. R. P.

J. Patrick HORNBECK, *Theologies of Sexuality in English 'Lollardy'*, *Journal of Ecclesiastical History* 60 (2009) S. 19–44, zeigt anhand von Gerichtsakten und volkssprachlichen Texten von Lollarden die entgegen manch neuerer These recht traditionellen Anschauungen des John Wyclif; im Gegensatz zu ihm selbst hätten seine Anhänger im 15. Jh. lediglich die Ehe von Geistlichen für erlaubt gehalten, um diese Gruppe vor fleischlichen Sünden zu schützen. K. B.

Ian FORREST, *William Swinburn and the Wycliffite Attitude to Excommunication*, *Journal of Ecclesiastical History* 60 (2009) S. 246–269, kontrastiert die wirkungsvolle Kritik des in den 80er und 90er Jahren des 14. Jh. belegten Wyclif-Anhängers an der zeitgenössischen Strafpraxis mit seinem geringen Fachwissen über die kanonistischen und theologischen Hintergründe. K. B.

Robert LUTTON, *Lollardy and Orthodox Religion in Pre-Reformation England. Reconstructing Piety* (Royal Historical Society. Studies in History. N. S.) Woodbridge u. a. 2006, Royal History Society – The Boydell Press, XVI u. 236 S., Abb., Karten, ISBN 0-86193-283-8, GBP 45 bzw. USD 80. – Anders als es der Titel suggeriert, liegt hier keine allgemeine Darstellung der religiösen Situation im vorreformatorischen England vor, sondern eine lokalgeschichtliche Mikrostudie zu den religiösen Praktiken in der Stadt und Kirchgemeinde Tenterden in der Grafschaft Kent. Dies ist aber kein Mangel – im Gegenteil: